

Startseite > Meeres

In diesem Blog suchen

Abonnieren

RSS Atom Mit einem FeedReader abonnieren

Artikel

Auf Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

Von [Bettina Würzbe](#) / 20. April 2017 / 15 Kommentare /

Seite 1 von 4 / [Auf einer Seite lesen](#)

Mehr

Hier kommt das versprochene Interview mit Dr. Marina Costa und Dr. Maria Isabel Garcia Rojas, zwei Wal-Forscherinnen von SAERI, die kürzlich auf der HMS ENTERPRISE einen Wal-Survey vor South Georgia durchgeführt haben. Via Skype haben wir uns unterhalten, mit nur vier Stunden Zeitverschiebung und dreimal unterbrochener Leitung – aber von einem Ende der Welt zum anderen.

Tief im Südatlantik, nordöstlich der antarktischen Halbinsel und auf der Schwelle zur Antarktis finden sich einige kleine Inseln und Inselgruppen, die britische Übersee-Territorien sind. Die kargen Inseln South Georgia und South Shetlands sind nur 3677 Kilometer vom Südpol entfernt, allerdings noch nördlich des 60. Breitengrades südlicher Breite. Darum fallen sie nicht unter die Maßgaben des Antarktisvertrags, denn die Antarktis ist internationales Territorium. Da sie von britischen Seefahrern erstmals gesichtet und auch immer wieder angesteuert wurden, gehören sie heute zu Großbritannien sie. Allerdings werden diese Inseln, wie auch die Falkland-Inseln, gleichzeitig von Argentinien beansprucht, „mit Verweis auf frühe spanische Sichtungen, Argentinien sieht sich hierbei als Erbe Spaniens.“

Argentinien ist seit 1816 ein unabhängiger Staat. Ob eine Kolonie das Erbe des einstigen Mutterlandes anbeten kann, halte ich für recht zweifelhaft. Und ob Spanien auch Argentinien als seinen Erben betrachtet, erst recht. Jedenfalls ist die Zugehörigkeit der kleinen Inseln für den südamerikanischen Staat noch nicht abschließend geklärt. Ältere LeserInnen werden sich noch an den Falkland-Krieg erinnern.

Der argentinische Name Islas Malvinas leitet sich vom „Îles Malouines“ ab. Seefahrer und Fischer aus der bretonischen Hafenstadt Saint-Malo waren nämlich die ersten bekannten Siedler auf den Inseln. Allerdings nur für wenige Jahre, dann gaben sie die unwirtlichen Inseln wieder auf ([Wikipedia: Falklands](#)).

Diese böen Eilande im sturmgezausten Südmeer verursachten und verursachen erchnein vor allem wegen dieser politischen Stürme immer mal wieder in den Schlagzeilen.

Für Meeresforscher und andere Meeresenthusiasten haben sie allerdings einen ganz anderen Stellenwert – abgelegen und unberührt, übersprudelnd von Meereslebensformen sind sie Paradiese!

Berufsunfähigkeitsversicherung

Testieger-Tarife im Vergleich

Ihr Alter

30 Jahre

Ihr Berufsstand

Ich bin angestellt

Ein kostenloser Service von [Getinsurace](#)

Jetzt vergleichen >

Über die Autorin



SAERI – South Atlantic Environmental Research Institute – Forschung im Südatlantik

Die Falklands sind heute bewohnt, dort leben immerhin über 3000 Menschen. Seit dem Falkland-Krieg sind außerdem über 1300 Soldaten auf den Inseln stationiert, und einige Schiffe der Royal Navy. Weitere Schiffe laufen die europäische Enklave im Südpolarmeer regelmäßig an, wie Anfang des Jahres die HMS ENTERPRISE. Schließlich sind die Inseln eine wichtige Nachschubbasis in die Antarktis. Post, auf einer britischen Antarktisstation in den Briefkasten gesteckt und via Falklands ausgeflogen, braucht nur eine Woche, bis sie in Deutschland zuverlässig ankommt. Dieser Vorposten inmitten eines vor Leben überquellenden, wenig befahrenen und erforschten Ozeans ist natürlich auch eine grandiose Forschungsplattform für Meeres-, Klima- und andere Forschung. Auf den Falkland-Inseln ist SAERI, das [South Atlantic Environmental Research Institute](#), ein Portal für internationale Forscher. Der Fokus liegt auf den Umweltwissenschaften, von Grundlagenforschung zur Biodiversität bis zur Angewandten Fischereiwissenschaft. 2012 gegründet, deckt SAERI den Südatlantik vom Äquator bis zur Eisgrenze ab, die Wissenschaftler führen Forschungen durch und vermitteln ihr Wissen an Schüler und Studenten, außerdem ist SAERI Ansprechpartner und Plattform für andere Universitäten vor allem aus Europa, die Forschungsprojekte in dieser unberührten Welt des Süd-Atlantik durchführen möchten. Die Falkland-Inseln erleben gerade besonders aufregende Zeiten: Dort ist Öl entdeckt worden. Darum stehen nun auch Untersuchungen der Auswirkungen der Öl-Exploration auf die Meeresbewohner auf dem Programm.



Marina Costa und Maria Garcia auf der HMS ENTERPRISE.

Wal-Forschung, um mehr Menschen für den Wal-Schutz zu sensibilisieren

[Dr. Maria Isabel Garcia Rojas](#) forscht über marine Ökosysteme und ist Projektwissenschaftlerin bei SAERI. Maria hat ihren Forschungsschwerpunkt eher auf den eher großen Walen in subantarktischen und antarktischen Ökosystemen. Sie beschäftigt sich u. a. mit der Ökologie und den vielschichtigen Nahrungsnetzen. Auch sie erstellt aus ihren Daten Modelle, u. a. auch zur künftigen Entwicklung der Walbestände unter dem Einfluss des Klimawandels. Ihre Promotion hat sie über den Einfluss des Treibeises auf die antarktischen Zwergwalvorkommen geschrieben.

[Dr. Marina Costa](#) ist bei SAERI Cetacean Ecologist Project Manager und Expertin für küstennah lebende Delphin-Populationen. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Erhebung von Daten zur Verbreitung von Walen und die Modellierung ihrer Lebensräume. Daneben erarbeitet sie auch Unterlagen zur Kommunikation und Vermittlung der



Die Biologin und Journalistin Bettina Wurche hat in Hamburg Zoologie, Fischereiwissenschaft und Geologie/Paläontologie studiert. Nach Stationen zu Wasser (Forschungsexpeditionen und Öko-Tourismus zwischen Arktis und Antarktis), zu Lande (Museen und Geopark) und im Tagebau (Geo-Tourismus) schreibt sie jetzt als Freelancer für die Goethe-Universität Frankfurt und andere Institutionen und Medien. Ihr Spezial ist Science-Marketing: die allgemein verständliche Vermittlung von wissenschaftlichen Fakten in lesenswerten Texten, Vorträgen und Ausstellungen.

Über das Blog

Meerest
Kontakt & Impressum

Neueste Beiträge

Auf Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

Hier kommt das versprochene Interview mit Dr. Marina Costa und Dr. Maria Isabel Garcia Rojas, zwei...

Nachgebohrt: Pinguin-Poop und Pinguin-Pompeji

Ardey ist eine kleine Insel nahe der Antarktischen Halbinsel mit einer großen Kolonie von Easels-Pinguinen (engl....

Delphin-Verhaltensforschung: Delphine prügeln Oktopusse ins Koma

Kopffüßer sind extrem proteinhaltige Energy-Snacks, darum jagen viele Zahnlose Kalmare in unterschiedlichen Größen, genau passend für...

South Georgia – HMS ENTERPRISE's walk on the wild side (Bericht aus der Antarktis)

Ein Bericht von der HMS ENTERPRISE von anderen Eros der Welt. Die HMS ENTERPRISE (H 52) ist...

Ostsee-Schweinswale in Gefahr – schlechte Zeiten für die Kleinen Tümmler

Der Schweinswal (*Phocoena phocoena*) ist der einzige Wal in deutschen Gewässern, der hier dauerhaft, in größerer...

Letzte Kommentare

- Bettina Wurche bei Auf Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik
- RPGNo1 bei Auf Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik
- Bettina Wurche bei Auf Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik
- RPGNo1 bei Auf Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik
- RPGNo1 bei Auf Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

Startseite > Meertext



Auf Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

Von [Betina Wuchte](#) / 20. April 2017 / 15 Kommentare /
Seite 2 von 4 / [Auf einer Seite lesen](#)

[Bild](#) [Mehr](#)

Beide Wal-Forscherinnen sind erfahrene Seebärinnen und haben schon in mehr Ozeanen geforscht, als die meisten Menschen in ihrem ganzen Leben zu sehen bekommen.

Ihre Arbeit besteht also in der Erhebung und Interpretation von Wal-Daten, für die Interpretation erstellen sie Modelle mit verschiedenen biologischen Parametern. Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Eisbedeckung in der Antarktis ist dabei natürlich ein wesentlicher Faktor. Schließlich hängen viele Organismen direkt von der Eisbedeckung ab, wie etwa der antarktische Krill, die Grundlage des

Nahrungsreichtums der Antarktis. Die Mini-Shrimps brüten und überwintern direkt unter dem Treibeis. Das bedeutet, dass ihre Konzentration dort auch besonders hoch ist. Ein Abschmelzen des Eises dürfte sich ganz erheblich auf die Bestandsgrößen dieser nur scheinbar unerschöpflichen Nahrungsquelle auswirken. Zergwale sowie andere Bartenwale, viele Pinguine, manche Robben und viele andere Tiere fressen in der Antarktis nun einmal gern Krill – die riesigen Schwärme kleiner Fische, sonst auch eine willkommene Wal-Diät, fehlen hier nämlich.

Mit Ökosystem-Modellen können Wal-Forscher wie Maria und Marina diese komplizierten Nahrungsnetze mit ihren biotischen und abiotischen Parametern erfassen. Normalerweise arbeiten beide in den Gewässern direkt vor den Falklands. Schließlich ist, wie bei jeder Forschung an lebenden Walen, die teure Schiffszeit der limitierende Faktor.



Blaual (SAER)

 In diesem Blog suchen


Abonnieren

 RSS

 Atom

 Mit einem Feedreader abonnieren

[Anzeige](#)

1/3

Berufsunfähigkeitsversicherung ⁱ

Topsieger-Tarife im Vergleich [👉]

Ihr Alter

30 Jahre ▼

Ihr Berufsstand

Ich bin angestellt ▼

Ein kostenloser Service von [Gefu.com](#)

Jetzt vergleichen ➤

Über die Autorin



Die Biologin und Journalistin Betina Wuchte hat in Hamburg Zoologie, Pflanzenwissenschaft und Geoökologie studiert. Nach Stationen zu Wasser (Wissenschaftsjahr für die Deutsche Umweltzeitung 2012)

Zwei Wal-Forscherinnen auf der HMS ENTERPRISE

Als die HMS ENTERPRISE auf ihrer weiteren Reise nach South Georgia natürlich einen Zwischenstop auf den Falklands einlegte, kam es zum Kontakt mit SAERI. Die HMS ENTERPRISE (H 89) ist als Vermessungsschiff ohnehin auf Erkundungsfahrt und eng mit wissenschaftlicher Grundlagenforschung verknüpft. Außerdem hat die Royal Navy traditionell immer viele Daten gesammelt, nicht nur zur Ozeanographie und Meteorologie sondern auch über Wale und andere Meeresphänomene.



So kam es zu dieser Kooperation, in den Gewässern um South Georgia. Beide waren sehr glücklich über diese Mitfahrgelegenheit und zögerten natürlich keine Minute mit ihrer Entscheidung. „Diese unerwartete Einladung war eine einzigartige Gelegenheit“, schwärmten die beiden im Interview: „They helped us so much!

They understand, how important our work is.“ Genau das war ja auch mein Eindruck in der Korrespondenz mit dem Kommandanten der HMS ENTERPRISE, Phil Harper. Maria und Marina haben 10 Tage lang einen knallharten Survey ohne viele weitere Hilfsmittel durchgeführt. Bis zu 12 Stunden täglich hat jede von ihnen auf einer Seite des Schiffs ungeschützt an Deck gestanden und mit dem nackten Auge nach Wale geschaut. So hat man den besten Überblick und kann eine sehr große Ozeanfläche im Auge behalten. Bei Bedarf kommt das Fernglas zum Einsatz, vor allem, um die Art und Anzahl der Wale herauszufinden. Die Art, Anzahl und Interaktionen der Wale haben sie gewissenhaft notiert und per GPS noch die Position ermittelt. Außerdem hatten sie natürlich Kameras griffbereit, für die Photo-ID.

Aus dem abgelegenen Südpolarmeer gibt es nicht so viele Daten, durch den spärlichen Schiffsverkehr gibt es auch nur wenige Mitfahrgelegenheiten für Wal-Beobachter. Die Gelegenheit, auch von South Georgia Vergleichsdaten zu bekommen, war einfach großartig.

Marina und Maria waren begeistert von diesem Besuch in einer anderen Welt und schwärmten vom produktiven Südlichen Ozean. „Produktiver Ozean“ – jeder Biologe hat bei diesem Ausdruck sofort Bilder von wimmelndem Leben vor Augen. Auch wenn die Meereswesen vom Schiff aus selten sichtbar sind, die aus der Luft ins Wasser hinabtauchenden Seevögel und die Meeressäuger, die die Planktonsuppe durchpflügen oder in ihr Meeresmenü hinabtauchen sind sichere Anzeiger für das reiche Meeresleben.



María García on Watch (SAERI)

(Forschungsexperten und Geo-Tourismus zwischen Arktis und Antarktis), zu Lande (Museen und Geopark) und im Tagelager (Geo-Tourismus) schreibt sie jetzt als Freelancer für die Goethe-Universität Frankfurt und andere Institutionen und Medien. Ihr Spezial ist Science-Marketing, die allgemeine verständliche Vermittlung von wissenschaftlichen Fakten in lebendigen Texten, Vorträgen und Ausstellungen.

Über das Blog

Meerest
Kontakt & Impressum

Neueste Beiträge

Auf Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

Hier kommt das versprochene Interview mit Dr. Marina Costa und Dr. María Isabel García Rojas, zwei...

Nachgebohrt: Pinguin-Poop und Pinguin-Pompeji

Arctik ist eine kleine Insel nahe der Antarktischen Halbinsel mit einer großen Kolonie von Eisel-Pinguinen (engl. ...

Delphin-Verhaltensforschung: Delphine prügeln Oktopusse ins Korn

Kopffüßer sind eben proteinreiche Energy-Snacks, darum jagen viele Zahnwale Kalmare in unterschiedlichen Größen, genau passend für...

South Georgia – HMS ENTERPRISE's walk on the wild side (Bericht aus der Antarktis)

Ein Bericht von der HMS ENTERPRISE von anderer Ende der Welt

Die HMS ENTERPRISE (H 89) ist...

Ostsee-Schweinswale in Gefahr – schlechte Zeiten für die Kleinen Tümmler

Der Schweinswal (*Phocoena phocoena*) ist der einzige Wal in deutschen Gewässern, der hier dauerhaft, in größerer...

Letzte Kommentare

Betina Wurde bei Auf-Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

RPQNo1 bei Auf-Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

Betina Wurde bei Auf-Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

RPQNo1 bei Auf-Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

RPQNo1 bei Auf-Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

Lesenzeichen

Sie haben vor South Georgia Blau-, Finn-, Sei- und Buckelwale gesehen. Finn- und Seiwale schwammen in Gruppen oft nahe beieinander, manchmal sogar in gemischten Gruppen. Die beiden Arten sehen sich in Größe, Gestalt und Blow sehr ähnlich und sind schwierig auseinanderzuhalten. Bei Finnwalen ist der linke Oberkiefer dunkel, der rechte ist fast weiß. Außerdem haben sie hinter dem Kopf, im Nacken, mehrere V-förmige Grate. Seiwale haben zwei dunkle Oberkiefer und nur einen Grat auf dem Nacken. Allerdings ist ihr Verhalten im Tauchrhythmus und Interaktion leicht unterschiedlich. Aber es braucht schon eine absolute Expertin wie Maria, die beiden Arten beim Vorbeischwimmen und aus der Entfernung auseinanderzuhalten!

Die springenden Buckelwale mit ihren exzessiven weißen Flippers erkennt man dagegen immer sofort, allein schon an ihrem auffälligen Verhalten mit den vielen spektakulären Sprüngen. Ein Blauwal macht wesentlich weniger Aufruhr, ist aber an der bläulichen Farbe und der schieren Größe identifizierbar.

« Vorherige Seite

Seite 1 / 2 / 3 / 4

Nächste Seite »

Naturwissenschaften

Medizin

Kultur

Geistes- & Sozialwissenschaften

Politik

Technik

Umwelt

Startseite » Meertext



Auf Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

Von [Bettina Würche](#) / 20. April 2017 / [15 Kommentare](#) / Seite 3 von 4 / [Auf einer Seite lesen](#)

[Mehr](#)



Orca (SME)

An einer Stelle hatten sie sogar eine Orca-Sichtung, ein einzelnes Männchen. Allein? Ja, er war allein – allerdings wissen wir nicht, ob hinter der nächsten Ecke der Insel noch mehr Orcas waren, meinte Maria lachend. Das zeigt auch einen wichtigen Punkt beim wissenschaftlichen Survey: Es wird nur das notiert, was man wirklich sieht. Der Wal-Survey

bildet eine örtlich und zeitlich begrenzte Momentaufnahme ab.

Visiting Grytviken

[Grytviken auf South Georgia](#) war einst eine Hauptstadt des Walfangs. Und es ist ein Ort von historischer Bedeutung, hatte hier doch der englische Entdecker Ernest Shackleton für seine auf Elephant Island gestrandete Besatzung Hilfe geholt. [Ernest Shackletons Grab ist ein Must-have-see für South-Georgia-Reisende](#).

Heute stehen die Fabriken und Behausungen leer, am Strand roten Fangboote und Equipment vor sich hin. Dazwischen liegen Wal-Skelette, von Zeit, Saltwind und Witterung geschliffen und verwitert. Einige der Wal-Überreste sammelten die Forscherinnen auf und brachten sie zum Museum. Andächtig entdeckten sie den Ort, der einst für das Massaker an den Walen stand und heute ruhig und verlassen ist. Erobert von Tieren, denen hier heute keine Gefahr mehr droht.

Auch Maria und Marina ließen sich einfangen von der Historie Grytvikens und verzaubert von der Zahnheit der Tiere – „to be a guest in another world“, so fühlten sie sich.

LESERKOMMENTARE

[Deep-Sea News](#)
[Fachblog](#)
[Leaving Orca](#)
[Meeresbiologen](#)
[NOAA Blogs](#)
[Smithsonian-Erhebungen](#)
[Smithsonian News Research](#)
[The coastal paleontologist \(down-under\)](#)
[The Mesozoic Mosaic](#)

Schlagwörter

[Angreife](#) [Anatomie](#) [Antarktis](#)
[Astrobiologie](#) [Biographie](#) [Buckelwal](#)
[Cephalopoda](#) [Delphin](#) [Delphine](#) [Dinosaurier](#)
[Evolution](#) [Exobiologie](#) [Expedition](#)
[Fisch](#) [Fossilien](#) [Fossilagerstätte](#) [Hale](#)

In diesem Blog suchen



Abonnieren

RSS

Atom

Mit einem Feedreader abonnieren

Arango

Berufsunfähigkeitsversicherung

Testieger-Tarife im Vergleich

Ihr Alter

30 Jahre

Ihr Berufsstand

Ich bin angestellt

Ein kostenloser Service von [Gefurance](#)

Jetzt vergleichen >

Über die Autorin

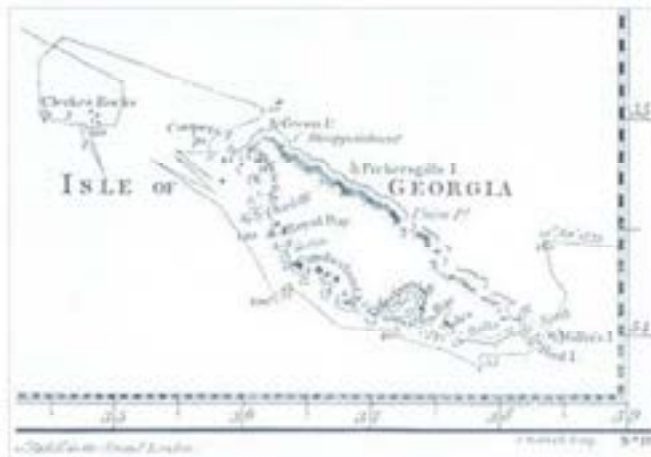


Die ganze Station war schon so lange verlassen, dass sogar der Geruch nach Waltran und -fett verschwunden war. Heute ist sie ein Museum und bietet einen Blick zurück in eine Epoche, in der eine Antarktis-Reise noch ein großes Abenteuer war. Und in dem Wale nur als schwimmende Fleisch- und Ressource galten.

Unser Blick auf die Antarktischen Gewässer und ihre Bewohner hat sich seit den 60-er Jahren stark verändert. Wir zählen ihren Reichtum an Lebensformen heute nicht mehr in Fässern Öl, sondern erfreuen uns an ihrer Lebendigkeit im unberührtesten und abgelegensten Ökosystem der Erde, der Antarktis.

Ihre persönlichen Highlights? Beide Biologinnen waren überwältigt von der Fülle des Lebens mit seinen Seebären, Pinguinen, Albatrossen und noch viel mehr antarktischen Bewohnern. Und von den Eisbergen, riesig, grün und in der Sonne strahlend und glitzernd.

Die



Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von South Georgia ist auch ein SAERI-Forschungsschwerpunkt: [The South Georgia Future Science Project](#)

Die Begeisterung der beiden Biologinnen konnte ich durch den Lautsprecher hören. Genauso wie die Begeisterung der Besatzung der HMS ENTERPRISE in ihrem Fahrtbericht. Und ich habe sie voll und ganz verstanden. Der Reichtum an kleinen und großen Meeressäugern vom Commerson-Delphin bis zum Blauwal, die Zutraulichkeit vermeintlich possierlicher Pinguine, die phantastische Parade der Seevögel in allen Größen – Kaptauben, Sturmtaucher, Sturmschwalbe, Sturmvogel bis zum Wanderalbatros sind einzigartig und überwältigend. Meine persönlichen gefiederten Lieblinge sind Adélie-Pinguine und Schwarzbrauen-Albatrosse (Mollymawk). Daneben gibt es buntes und vielfältiges Leben in der Tiefe des Meeres, vom Critter-Wurm über Dumbo-Oktopusse bis zum Lollipop-Schwamm am Stiel.

Die unermessliche Weite der See, die hypnotische Kraft der rollenden Brecher und das märchenhaft verhangene Licht des stürmischen Südpolameeres sind für mich ein steter Ort der Seesucht. Oder der Sehnsucht? Ganz bestimmt der Sehnsucht.



Die Biologin und Journalistin Bettina Wurche hat in Hamburg Zoologie, Fischereiwissenschaft und Geologie/Paläontologie studiert. Nach Stationen zu Wasser (Forschungsreisen und Öko-Tourismus zwischen Arktis und Antarktis), zu Lande (Museen und Geopark) und im Tagebau (Geo-Tourismus) schreibt sie jetzt als Freelancer für die Goethe-Universität Frankfurt und andere Institutionen und Medien. Ihr Spezial ist Science-Marketing, die allgemein verständliche Vermittlung von wissenschaftlichen Fakten in lebendigen Texten, Vorträgen und Ausstellungen.

Über das Blog

Meerest
Korbat & Impression

Neueste Beiträge

Auf Wal-Survey mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

Hier kommt das versprochene Interview mit Dr. Marina Costa und Dr. Maria Isabel Garcia Rojas, zwei...

Nachgebohrt: Pinguin-Poop und Pinguin-Pompeji

Ardeley ist eine kleine Insel nahe der Antarktischen Halbinsel mit einer großen Kolonie von Eisel-Pinguinen (engl.

Delphin-Verhaltensforschung: Delphine prügeln Oktopusse ins Koma

Kopffüßer sind extrem proteinhaltige Energy-Snacks, darum jagen viele Zahnwale Kalmare in unterschiedlichen Größen, genau passend für...

South Georgia – HMS ENTERPRISE's walk on the wild side (Bericht aus der Antarktis)

Seiwale: Hotspot Falkland-Inseln

A propos Seiwale: Da fragte ich natürlich nach dem neuesten Stand der Forschung nach dem [katastrophalen Seiwal-Sterben 2015, als über 330 tote Tiere an den chilenischen Küsten angespült wurden](#).

Dazu läuft ein großes SAERI-Projekt, um überhaupt zu einer Bestandschätzung für diese Art der mittelgroßen Furchenwale im Süd-Atlantik zu kommen. Denn: Bis jetzt gibt es keine Baseline, eine Bestandserfassung oder –schätzung, für Seiwale! Darum kann auch niemand abschätzen, ein wie großer Teil der Population 2015 gestorben ist. Bisher existieren vor allem Daten aus dem historischen Walfang. Und die Walfänger haben natürlich nur notiert, wie viele Tiere sie getötet haben, jedoch keine Bestandschätzung der lebenden Tiere durchgeführt.

Das SAERI-Projekt [„Developing a site-based conservation approach for sei whales, *Balaenoptera borealis*, at Berkeley Sound“](#) wird dazu Daten liefern. Der Berkeley Sound der Falkland-Inseln hat sich nämlich als ein Hot Spot des Seiwal-Vorkommens herausgestellt: „In the Falkland Islands, Berkeley Sound (including outer Port William and the waters around Cape Pembroke) has been identified as a ‘hotspot’ of sei whale occurrence and consequently proposed as a candidate Key Biodiversity Area. It is also the busiest area for vessel traffic in the Falklands, with current activities including transshipping, re-fuelling operations, anchoring, transits (e.g. cruise ships entering Stanley) and whale-watching.“

Die Bestandsuntersuchung im Berkeley-Sound wird dann eine Grundlage für den Schutz der Furchenwale im Bereich der Falklands vor der Schifffahrt und anderen menschlichen Aktivitäten. Möglicherweise wird das Gebiet als Key Biodiversity Area unter besonderen Schutz gestellt, wie es EU-Richtlinien verlangen. Dieses Projekt werde ich weiter verfolgen und dann weiter berichten.

« Vorherige Seite

Seite 1 / 2 / 3 / 4

Nächste Seite »

Wer sich für die Aktivitäten von SAERI interessiert, kann den [Newsletter abonnieren](#) oder den [Blog lesen](#).

Dr. Marina Costa, Dr. Maria Isabel Garcia Rojas und der Crew der HMS ENTERPRISE kann ich nur noch einmal sehr herzlich danken, dass ich auf "meertext" ihre spannenden Erlebnisse berichten durfte und für ihre wunderbaren Photographien.

« Vorherige Seite

Seite 1 / 2 / 3 / 4

Ein Bericht von der HMS ENTERPRISE von anderen Ende der Welt.

Die HMS ENTERPRISE (H 50) ist...

Ostsee-Schweinswale in Gefahr – schlechte Zeiten für die Kleinen Tümmler

Der Schweinswal (*Phocoena phocoena*) ist der einzige Wal in deutschen Gewässern, der hier dauerhaft, in größerer...

Letzte Kommentare

Betina Wurche bei Auf (Hsi-Suney) mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

RPGNer bei Auf (Hsi-Suney) mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

Betina Wurche bei Auf (Hsi-Suney) mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

RPGNer bei Auf (Hsi-Suney) mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

RPGNer bei Auf (Hsi-Suney) mit HMS ENTERPRISE im Südatlantik

Lesezeichen

Deep-Sea News

Fischblog

Leaving Orbit

Meereskroketten

NCAA Blogs

Testzieger-Tante im Vergleich 🍌

Ihr Alter

30 Jahre

Ihr Berufstand

Ich bin angestellt

Ein kostenloser Service von [Getinsurance](#)